DESTY: 296 MINUTEN

1974 wagte die jugoslawische Performancekünstlerin Marina Abramovic ein riskantes Experiment. Sie legte 72 Gegenstände, darunter auch ein Skalpell und einen geladenen Revolver, auf einen Tisch und forderte das Publikum auf, alles mit ihr zu tun, was die Leute wollten. Es kam zu mehreren sexuellen Übergriffen, sie wurde verletzt und am Ende wurde ihr der Revolver an den Kopf gehalten. Die Presse berichtete noch lange darüber und auch im Internet wird noch bis heute darüber diskutiert.
Auf der Internetpräsenz des Guggenheim-Museums gibt es einen ausführlichen Bericht.

2020 wagte sich das Akt- Erotik- und PornArtmodel Desty daran, dieses Experiment zu wiederholen. Allerdings unter anderen Bedingungen. Die Teilnehmer sollten nicht als Gruppe agieren, sondern einzeln ihre Zeit mit dem Model bekommen. Vorher wurde über eine Anmeldung über JoyClub ausgewählt, wer dazu eingeladen wird. Das Ganze fand in einem Fotostudio in Düsseldorf statt. Desty saß nackt auf einem Stuhl in einem leeren Raum und wartete darauf, dass die Gäste eintrafen. Sie wurde nicht informiert, wer als nächstes kommt und was mit ihr geschieht. Von 50 gemeldeten Personen erschienen nur 33. Das Verhältnis von Männern zu Frauen lag laut Desty bei 4:1.

Das Ergebnis liegt in dem Bildband 296 Minuten vor. Von 12.000 entstanden Bildern musste sie sich für 250 entscheiden, die letztendlich im Buch erschienen.

Bildband, 360 Seiten, Hardcover matt
erhältlich über Destys Seite: Start - modeldestys Webseite! (jimdo.com)

296 Minuten

Persönliche Anmerkung: Ich durfte als Teilnehmer 17 dabei sein. Meine Idee dabei war, weniger meine Interessen umzusetzen, sondern etwas außergewöhnliches für das Projekt beizutragen. Etwas, das sonst wohl niemand tun würde. Also erinnerte ich mich an mein kurzer Training mit John „Bad Bones“ Klinger und schlug einen Ringkampf zwischen uns vor. (Natürlich nackt). Und obwohl der Vorteil von Kraft, Gewicht und Erfahrung bei mir lag, machte sie es mir sehr schwer, da sie weitaus beweglicher und viel viel ausdauernder war.

Michael Sonntag